

Der „Walker“ für die Hand: EXOS von DJO Global



DJO Global bringt mit der Marke EXOS ein leichtes, komfortables und schnelles Versorgungssystem zur Stabilisierung und Ruhigstellung von Hand und Unterarm auf den Markt. Die Orthesen sind thermisch anformbar und überzeugen durch einzigartige Funktionen. Unter Erwärmung können die Orthesen individuell und einfach an den Patienten angepasst werden. EXOS umschließt das Handgelenk wie eine zweite Haut und bietet für jeden Patienten eine perfekte anatomische Passform. Unterstützt durch das zugkräftige und praktische BOA-Verschlussystem wird die bedarfsgerechte Kompression

optimal eingestellt. EXOS ist wasserfest, waschbar und jederzeit nachformbar. Anatomische Veränderungen können unkompliziert und schnell korrigiert werden. Die antibakterielle Beschichtung auf der Orthesen-Innenseite sowie die zirkuläre Perforation für ein luftdurchlässiges und hautsympathisches Tragen optimieren den Tragekomfort. EXOS ist ein Hilfsmittel für aktive Patienten. Frühzeitige Mobilisation führt zu schnellerer Rehabilitation. Eine Röntgendiagnostik mit EXOS ist aufgrund des strahlendurchlässigen Materials problemlos durchführbar.

ORMED GmbH

A DJO Global Company
Merzhauser Strasse 112
79100 Freiburg
Telefon: 0180 1 676 333
orthopaedietechnik@djoglobal.com
www.DJOglobal.de

Integration ins Gesamtkonzept statt Verzicht auf Strümpfe

Wann ist der Einsatz von Medizinischen Thromboseprophylaxestrümpfen sinnvoll und für welche Patienten? Dieser Frage stellte sich eine Expertenrunde unter der Moderation von Dr. Albrecht Klöpfer auf der BVMed-Podiumsdiskussion im Rahmen des Deutschen Kongresses für Orthopädie und Unfallchirurgie (DKOU). Die aktuelle S3-Leitlinie zur Prophylaxe der venösen Thromboembolie (VTE) gibt zwar vor, wann Medizinische Thromboseprophylaxestrümpfe (MTPS) eingesetzt werden sollen, in vielen Fällen ist es jedoch den Ärzten freigestellt.

Auf der BVMed-Veranstaltung waren sich die Experten darüber einig, dass neben der medikamentösen Therapie die MTPS nach wie vor einen hohen Stellenwert in der Prophylaxe von tiefen Venenthrombosen haben. Im Einleitungsvortrag machte Prof. Dr. Norbert Senninger (Universitätsklinikum Münster) deutlich: Eine Leitlinie stellt lediglich einen variablen „Korridor“ dar, innerhalb dessen den Ärzten Handlungsempfehlungen gegeben werden. Wichtig für das Verständnis der Leitlinie ist, dass zwischen geringem, mittlerem und hohem Thrombose-Risiko unterschieden wird. Für die verschiedenen Risiken gelten unterschiedliche Empfehlungen. Die Leitlinie empfiehlt etwa, dass bei Patienten mit niedrigem VTE-Risiko regelmäßig die in der Leitlinie aufgeführten Basismaßnahmen angewendet werden sollen. Sie können durch Medizinische Thromboseprophylaxestrümpfe ergänzt werden. Dieser Passus in der Leitlinie habe für große Unruhe gesorgt, so Professor Senninger, da sie zumeist nur in eine Richtung interpretiert werde: „Die Leitlinie hat die Strümpfe abgeschafft.“ Dies sei aber nicht der Fall – man müsse die Leitlinie detailliert betrachten und nach Risikogruppen differenzieren.

Dazu konstatierte Prof. Senninger: „Patienten, die immobil sind, müssen MTPS erhalten. Das gilt auch für laparoskopische Eingriffe im Bauch- und Beckenbereich.“ Laut Senninger sind die Kriterien für



Foto: Comprinet Pro/BSN medical

eine Thromboseprophylaxe durch die Leitlinie für alle Fachgesellschaften ähnlich. Viszerale, gefäßchirurgische und gynäkologische Eingriffe im Bauch- und Beckenbereich werden als vergleichbar angesehen. „Entscheidend ist der Schweregrad“, erklärte Senninger. Wichtig in diesem Zusammenhang sei die Schulung des Klinik-Personals und der Patienten über die korrekte Anpassung der Strümpfe sowie die Qualitätssicherung einmal verwendeter Strümpfe. Mitarbeiter und Patienten müssen wissen: Nur gut angepasste und gut sitzende Strümpfe haben die gewünschte prophylaktische Wirkung.

Bundesverband Medizintechnologie e.V.

Reinhardtstraße 29b, 10117 Berlin
Tel.: 030 246255-0
Fax: 030 246255-99
info@bvmed.de
www.bvmed.de